

Energiewende in Freising: Heute Ziel Nummer 7 der UN-Nachhaltigkeitsziele

Sonne, Wasser, Wind – nutzt frei a jed's Kind!

„Saubere und bezahlbare Energie“ – ein Thema, das jeden betrifft. Warum? Ganz einfach: Energie wird teuer und unser Stromverbrauch steigt – ob durch Heizung, E-Auto oder anderem. Hier wird kein fernes globales Ziel besprochen, sondern was bei uns im Landkreis Freising passiert – und was wir dazu beitragen (können), damit's mit der Energiewende weiter vorangeht. Ein kurzer Abriss der Historie: Die Energiewende in Deutschland begann spürbar mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im Jahr 2000. Damals steckten Wind- und Sonnenstrom noch in den Kinderschuhen. Das Gesetz brachte die Wende: Einspeisevergütungen machten den Bau von Windrädern und Solaranlagen wirtschaftlich. Zusätzlich beschleunigte dann der Atomunfall von Fukushima 2011 den Ausstieg aus der Atomenergie und pushte zusätzlich die Wende. Und bei uns im Landkreis? Da wurde 2007 das Ziel ausgerufen: Energiewende bis 2035. Bis dann soll der komplette Stromverbrauch – egal ob privat, gewerblich oder industriell – zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden. Klingt ambitioniert? Ist es auch! Auf den ersten Blick sieht's gar nicht so schlecht aus: mehr als 85 % des aktuell verbrauchten Stroms im Landkreis stammen laut Landratsamt Freising bereits aus erneuerbaren Energien (Quelle: Strombrochure 2025 Landratsamt Freising). Einige ländliche Gemeinden erzeugen sogar schon mehr Strom aus Erneuerbaren Energien, als sie selbst verbrauchen. Aber bevor wir uns zu früh auf die Schulter klopfen: Diese Zahl bezieht sich auf den heutigen Stromverbrauch – und der wird sich noch mehr als verdoppeln. Warum? Durch die fortschreitende Elektrifizierung von Wärme und Mobilität – also Wärmepumpen statt Öl- oder Gasheizungen und E-Autos statt Verbrennern – steigt der Strombedarf bis 2035 voraussichtlich auf das 2,25-Fache. Fossile Energieträger wie Öl und Gas fallen dann weg und Strom wird zum universellen Energieträger. Wenn wir diesen zukünftigen Bedarf heute schon mitdenken, dann liegt der Anteil an erneuerbarem Strom momentan bei etwa 37 %. Heißt: Es wurde viel geschafft – aber es bleibt doch noch einiges zu tun. Doch wie bereits erwähnt, tragen nicht alle Orte im Landkreis gleich viel zur Energiewende bei. Gemeinden mit hoher Bevölkerungsdichte oder viel Gewerbe wie Freising, Neufahrn/Eching und Hallbergmoos haben einen vergleichsweise hohen Stromverbrauch und deshalb auch niedrige Anteile an lokal erzeugtem Ökostrom. Sie sind auf die „Stromüberschüsse“ der ländlichen Gemeinden angewiesen: Nur



Thomas Schwab, Klimaschutzmanager der Stadt Freising, bietet jeden Montagnachmittag im Energielokal eine Sprechstunde für alle BürgerInnen an, die ihre Energiekosten senken, das Klima schützen und neue Ideen für ein nachhaltiges Freising entwickeln möchten. Jeden vierten Montag im Monat bietet die Stadt Freising mit der Verbraucherzentrale Bayern zusätzlich eine kostenlose Energieberatung an. Unser Experte berät Sie gerne in Sachen Sanierungs- und Fördermöglichkeiten für Ihre Liegenschaft. Sie sind herzlich eingeladen: Kommen Sie vorbei, lernen Sie das Energielokal kennen und nutzen Sie unser Angebot. Fragen und Anmeldung zur monatlichen Energieberatung an klimaschutz@freising.de

miteinander lässt sich die Energiewende meistern. Ohne die tatkräftige Unterstützung der Umlandgemeinden lässt sich das Ziel 2035 nicht erreichen. Gleichzeitig muss auch in den Städten jede nutzbare Fläche genutzt werden. Dies bringt uns weiter zur neuen Rahmenplanung Solar der Stadt Freising: Sie ermöglicht eine Ausweitung der PV-Anlagen nun auch auf denkmalgeschützte Gebäude. Zudem haben Stadt und Landkreis besonders geeignete Flächen für Photovoltaikanlagen im Landkreis identifiziert – nicht nur auf Dächern, sondern auch auf Freiflächen. Eine weitere Entwicklung, die uns allen Mut machen kann: der Trend zur Photovoltaik im privaten Bereich. Neubauten werden in der Regel direkt mit Solaranlagen, Wärmepumpe und Wallbox ausgestattet, und auch auf Balkonen ploppen die Mini-Kraftwerke reihenweise auf. Der Gedanke: Warum nicht selbst Strom erzeugen – sauber, leise, und langfristig günstiger? Neben Solarstrom sind auch Wind- und

Wasserkraft mit dabei: Die größeren Wasserkraftwerke unter anderem in Moosburg/Pfornbach, Wang, Haag an der Amper und Kranzberg laufen teils seit vielen Jahrzehnten verlässlich mit. Und beim Wind? – da gibt es bisher ein Windrad in Fahrenzhausen und eins in Paunzhausen. Drei weitere Anlagen sind bereits genehmigt und weitere im Genehmigungsverfahren. Natürlich ist der Windkraftausbau nicht überall unumstritten und gleichzeitig ein effizienter Baustein. Jedes Windrad erzeugt so viel Strom wie 9-10 Hektar Photovoltaik-Freifläche und das vor allem im sonnenarmen Winter. Ohne weitere Windräder wird nicht nur schwer, sondern auch teurer, da ohne eine gute Mischung deutlich mehr Netze und Speicher benötigt werden, um das Ziel 2035 zu schaffen. Gut zu wissen, dass man als Bürger:in eine kostenlose Energieberatung bei der Stadt Freising erhält – seit September 2024 neu im dAsama/Asamkomplex. Egal ob Fragen zu PV-Anlagen, Förde-

rungen oder Heizungsmodernisierung – hier gibt's fundierte Antworten und konkrete Hilfe. Denn viele wollen was tun – wissen aber nicht, wo sie anfangen sollen. Genau da setzt das Angebot an: informieren, motivieren, umsetzen. Das Nachhaltigkeitsziel 7 ist klar: Bezahlbare und saubere Energie für alle. Bei uns im Landkreis Freising ist daraus längst ein konkretes Projekt geworden – Energiewende bis 2035. Die bisherigen Schritte waren stark – keine Frage. Aber jetzt wird's ernst. Der Strombedarf wächst, die Herausforderungen werden komplexer. Doch mit einer Mischung aus Planung, Bürgerbeteiligung und regionaler Zusammenarbeit kann Freising die Herausforderung wuppen. Das Ziel 7 „Saubere und bezahlbare Energie“ – das ist nicht irgendwo auf einem UN-Poster in New York. Das ist mitten in Freising – und jeder kann ein Teil davon sein! Anna Balling, Koordinationsstelle für kommunale Entwicklungspolitik bei der Stadt Freising,

MOUNTAIN HUB SOCIAL DINING

Kulinarische Winterwanderungen

Moderne bayerische Gastfreundschaft trifft im Mountain Hub Social Dining auf alpin inspirierte, internationale Küche: In den Wintermonaten ist unser Restaurant der perfekte Ort zum Beisammensein und Genießen.

Wir glauben, dass das Leben besser schmeckt, wenn es mit Käse überbacken wurde. Also versammeln Sie Ihre Freundinnen und Familie um den brutzelnden Grill, denn von November bis Januar servieren wir nicht nur Raclette – wir feiern es, einen käsigen Bissen nach dem anderen. Sie sind eher der Frühstückstyp? Dann erwarten Sie winterliche Aromen, Live-Musik und ein Hauch Besinnlichkeit beim festlichen Sonntagsbrunch. Gönnen Sie sich zur Feier des Tages das prickelnde Champagner-Brunch-Paket dazu!

Zu Weihnachten schenken wir Ihnen einen Heiligabend, an dem Sie sich um nichts kümmern



müssen. Mit geteilten Vorspeisen am Tisch, einem Hauptgang Ihrer Wahl und einem verführerischen Dessertbuffet, umrahmt von Live-Musik, wird der Abend zu einem entspannten Erlebnis mit Ihren Liebsten. Und das Beste: Danach übernachten Sie einfach direkt vor Ort im komfortablen Hilton Munich Airport und lassen den Abend stilvoll ausklingen.

Kommt langsam festliche Stimmung auf? Dann freuen wir uns auf Sie im Mountain Hub Social Dining!



Termine & Preise

Racletteabend

01.11.2025 – 31.01.2026
freitags, samstags und sonntags
Reservierung mind. 48 Std. im Voraus
ab 4 Personen | 79 € pro Person

Festlicher Sonntagsbrunch

30.11.2025 – 21.12.2025 | 11:30 – 14:30 Uhr
zusätzlich am 25.12. & 26.12.2025
89 € pro Person
Champagnerpackage 29 € pro Person

Festliches Dinner

24.12.2025 | ab 17:00 Uhr
99 € pro Person

Inklusive Sekt, Rot- & Weißwein nach Wahl des Sommeliers, Bier, Säfte, Wasser, Kaffee und Tee, sowie 4 Stunden kostenfreies Parken im P26.

Infos & Reservierung

Mountain Hub Social Dining
im Hilton Munich Airport
Terminalstraße Mitte 20
85356 München
T: +49 (0) 89 9782 4500
E: mountain.hub@hilton.com
mountainhub.de

